

März 2016

*Liebe Leser,*

die erste Ausgabe unseres Newsletters im Jahr 2016 wurde nicht, wie gewohnt, per Email versandt sondern lediglich auf der Homepage der Geestlandschule hochgeladen. Jetzt geht's aber wie gewohnt mit dem Newsletter per Email weiter...

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Geestlandia (sprich: wir) hat ab April eine zusätzliche Aufgabe: In jeder Ausgabe des Fredenbecker Blicks wird jetzt ein Artikel über die Geestlandschule erscheinen. Denn wir möchten natürlich auch Leser erreichen, die unseren Newsletter nicht abonniert haben.

In dieser Ausgabe unseres Newsletters warten auf unsere Leser wieder viele spannende Artikel rund um die Geestlandschule u.a. waren einige Vertreter der Geestlandia auf der Schülerfirmenmesse in Lüneburg, die Schulkinowochen sowie der Känguruwettbewerb fanden statt und es wurde ein Cybermobbing-Vortrag gehalten.

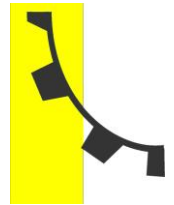
Nun aber viel Freude mit der aktuellen Ausgabe!

*Die Redaktion Newsletter*

### **Informativ, unterhaltsam und immer aktuell**

- so sollen der Newsletter und auch die Homepage der Geestlandschule sein. Mit unserem Projekt wollen wir (das Team der Redaktion Newsletter) möglichst viele Leser mit Neuigkeiten und Wissenswerten rund um die Geestlandschule erreichen.

Wer den kostenlosen Newsletter lesen möchte, kann ihn sofort per Mail über [schuelerzeitung@geestlandschule-fredenbeck.de](mailto:schuelerzeitung@geestlandschule-fredenbeck.de) bestellen oder auf der Homepage der Geestlandschule ( [www.geestlandschule.de](http://www.geestlandschule.de) ) online lesen.



## Praktikumsmesse – Mehr als nur „von Schülern für Schüler“

Am 21.1.16 fand eine Praktikumsmesse von Schülern für Schüler im Haus 4 der Geestlandschule statt. Die Schüler der 9. Klassen waren vom 5. bis zum 16. Oktober im zweiwöchigen Schulpraktikum. Da man als Schüler immer erst einmal nicht weiß, was in so einem Praktikum auf einen zukommt, hat sich Andreas Dammert überlegt, dass es doch nett wäre, wenn immer die aktuellen Praktikanten dem Jahrgang, der nach ihnen ins Praktikum geht, ihre Erfahrungen näher bringen und die jüngeren Schüler so quasi eine Praktikumsberatung aus der Sicht eines Schülers erhalten.

Warum dann „Mehr als nur von Schülern für Schüler“? Ganz einfach: Diese Art der „Praktikumsberatung“ hat gleich mehrere Vorteile: Die Praktikanten selbst müssen sich während ihres Praktikums schon überlegen, wie sie es im Nachhinein präsentieren wollen und haben so die Möglichkeit evtl. auch Anschauungsmaterial aus den jeweiligen Firmen mitzubringen. Außerdem müssen die Praktikanten nicht nur einen einfachen Bericht schreiben (was ja meistens relativ langweilig ist und man sich immer nach dem Sinn fragt ☺), nein, man nutzt diesen Bericht dann ja weiter, um sich in der Vorbereitung für die Messe noch einmal besser an sein Praktikum erinnern zu können. Des Weiteren sind die Praktikumsbetriebe zu der Messe eingeladen und haben so die Möglichkeit, zu erleben, wie das Praktikum von den Praktikanten wahrgenommen wurde und ob es evtl. noch Anregungen gibt, wie man etwas besser machen könnte bzw. was schon toll klappt. Ebenfalls eingeladen sind die Eltern, die so auch noch einmal einen Blick ins Praktikum ihrer Kinder werfen können. Denn machen wir uns nichts vor: Die wenigsten hatten abends nach „der Arbeit“ noch Lust den Eltern zu erzählen, was sie den ganzen Tag so gemacht haben...

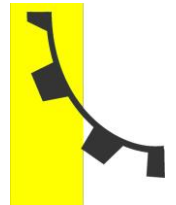
Und so lief die Praktikumsmesse dann schließlich ab: 86 Schüler stellten ihre Berufe an einem Tag vor. Die gewählten Berufsfelder waren ziemlich vielfältig: Von Bau, Architektur, Vermessung, Dienstleistungen über Technik, Elektro, Infopoint, IT, Computer sowie Kunst, Kultur, Gestaltung und Landwirtschaft, Natur, Umwelt, Produktion, Fertigung, Soziales und Pädagogik bis hin zu Wirtschaft und Verwaltung war alles dabei.

Nicht nur die Berufs- bzw. Praktikumswahl an sich war sehr verschieden sondern auch die Präsentationsform dieser. Einige haben den Beruf über ein Plakat dargestellt, andere wiederum haben sich einen Film zusammen geschnitten und ihn präsentiert.

Meine Umfragen zu diesem Tag haben ergeben, dass er zwar in der Vorbereitung für viele sehr anstrengend war, sie im Nachhinein aber sagen, dass er definitiv sinnvoll war. Vor allen Dingen aber die Besucher, egal ob Eltern, Betriebe oder andere Schüler, konnten von diesem Tag profitieren.



*Lea-Sophie Schulz*



## Schulkinowochen 2016

Auch in diesem Jahr konnten sich Schulklassen aus ganz Niedersachsen und somit auch die Geestlandschule zu den Niedersächsischen Schulkinowochen anmelden. Diese liefen vom 15. Februar bis zum 11. März.

Innerhalb dieser Zeit wurden für die Schulen im Landkreis in den Kinos in Stade und Harsefeld besondere Filme noch einmal zu günstigen Preisen ausgestrahlt.

Das Angebot war, wie in den Jahren zuvor auch schon, sehr breit gefächert. Die 5.-Klässler der Geestlandschule guckten beispielsweise „Der kleine Prinz“ während sich die höheren Jahrgänge Filme wie „Er ist wieder da“ oder „Honig im Kopf“ ansahen.

„Schulkinowochen“ bedeutet aber nicht allein „gute Filme zu günstigen Preisen“ und ein paar Stunden schulfrei sondern die Inhalte der Filme wurden natürlich auch im Unterricht vor- und/oder nachbereitet. Hierfür wird den Schulen kostenloses Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt. So haben die Schüler zwar einen netten Vormittag mit Popcorn und Nachos, lernen aber auch, dass Filme nicht nur der Unterhaltung dienen sollen sondern auch tiefgründiger sind und zum Nachdenken anregen können...

*Lennart Gerken*

## Cybermobbing - Ein ernstzunehmendes Problem!

Cyber Mobbing wird an Schulen ein immer wichtigeres Thema. Deswegen gab es am 11.03. einen Vortrag zum Thema Cybermobbing für die 8. Klassen der Geestlandschule Fredenbeck. Slawomir Siewior hat den Vortrag gehalten. Er stellt sein Präventionsprogramm „Stopp, sei schlau!“ seit 2011 Schülern, Eltern und Lehrern vor. Er hat vor allem die Gefahr der sozialen Netzwerke angesprochen.

Cyber Mobbing - Was ist das?

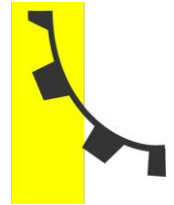
Unter Cyber Mobbing versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen und Belästigen anderer mithilfe von Internet und Handy. Cyber Mobbing findet im Internet (z.B. Sozialen Netzwerken, Videoportalen) und über das Smartphone (z.B. Whats App) statt. Oft handelt der Täter anonym, sodass das Opfer nicht weiß, von wem die Angriffe stammen. Es gab schon viele Fälle in denen sich Jugendliche im schlimmsten Fall das Leben nahmen, weil sie im Internet gemobbt wurden.

Weitere Informationen zu diesem Thema gibt es unter [www.stophemob.de](http://www.stophemob.de).

*Sven Dankers und Benedikt de Buhr*







## Schülerfirmenmesse Lüneburg

Der 9. März 2016 war ein spannender Tag für die Schülerfirma Geestlandia: Es stand die Schülerfirmenmesse in Lüneburg an und dort wollten wir natürlich im Vergleich mit anderen Schülerfirmen gern gut abschneiden...

Der Tag begann damit, dass wir (einige ausgewählte Mitarbeiter der Schülerfirma – überwiegend Mitglieder aus Vorstand und Aufsichtsrat) in Stade von der KGS Drochtersen mitgenommen wurden, da diese dasselbe Ziel hatte wie wir. Um 7.30 Uhr sind wir in Stade losgefahren. Unsere Ankunftszeit war ungefähr gegen 9.15 Uhr an der Leuphana Universität in Lüneburg.

Die kommende dreiviertel Stunde bestand darin, unseren Messestand vorzubereiten: Die verschiedenen Verkaufsobjekte mussten ansprechend positioniert und eine PowerPoint Präsentation vorbereitet werden, in der u.a. der Imagefilm der Geestlandia und die Vorstellung der Abteilung Digitale Medien ausgestrahlt wurden.

Wir (13 Schüler und zwei Lehrer) verbrachten den ganzen Tag in Lüneburg. Es waren dabei: Nick Schütt, Lennart Gerken, Edda Wölpern, Alina Weiss, Christoph Wiebusch, Onur Ay, Cornelius Koch, Lara Casper, Mark Olaf



Freitag, Torben Bösch, Harun Can, Simon Mießner, Daniel Euhus und natürlich die für die Geestlandia hauptverantwortlichen Lehrkräfte Andreas Dammert und Nele Meyer.

Die aktive Öffnungszeit der Messe, d.h. die Zeit, in der Gäste die Messe besuchen konnten, war von 10.00 bis 13.00 Uhr. Bevor die Messe offiziell ihre Türen für Besucher öffnete, wurden die Messe-Teilnehmer mit einer Auftaktrede von ca. 15 Min. begrüßt, in der die Mühe, die die Teilnehmer in die Vorbereitung gesteckt hatten, gewürdigt wurde. Denn immerhin gab es 30 Messestände aus den unterschiedlichen Richtungen Niedersachsens. Die Teilnehmer nahmen weite Anfahrtswege auf sich und die Schüler tauschten teilweise einen 4-stündigen Schultag gegen einen mind. 8-stündigen Messetag, nur um in Lüneburg ihr Engagement für ihre Schule und die dazugehörige Schülerfirma zu zeigen.

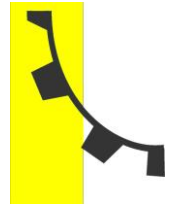
An jedem Messestand gab es einen sogenannten „Standdienst“. Diesen Dienst übernahmen jeweils zwei Schüler, während die anderen in dieser Zeit die Möglichkeit hatten, sich auf der Messe umzusehen, sich mit Mitarbeitern anderer Schülerfirmen zu unterhalten oder auch an der Messe-Rallye teilzunehmen, bei der man am Ende auch noch etwas gewinnen konnte.

Um 13.00 Uhr war die Messe dann schließlich zu Ende. Wir bauten unseren Stand ab, luden alles in den Bus und fuhren wieder gen Heimat.

Mein Fazit: Obwohl unsere Schülerfirma mit eine der größten Schülerfirmen in ganz Niedersachsen ist und wir in vielen Dingen schon ganz vorn „mitspielen“, gab es an diesem Tag dennoch viel zu sehen und auch für uns noch etwas zu lernen. Denn erst der Austausch mit anderen macht einen auf die Dinge aufmerksam, die in der eigenen Firma vielleicht doch noch nicht perfekt laufen.

*Nick Schütt*

## Känguru-Wettbewerb 2016



Wie schon in den vergangenen Jahren, fand auch in diesem Jahr wieder der Känguruwettbewerb an der Geestlandschule statt. Der Känguruwettbewerb ist ein Mathematikwettbewerb, an dem Schüler aller Schulformen von den Klassen 3 bis 13 teilnehmen können. Der Känguru-Wettbewerb wird zentral durch den Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V., der seinen Sitz an der Humboldt-Universität in Berlin hat, vorbereitet und ausgewertet. Durchgeführt wird der Wettbewerb jedoch dezentral an den Schulen.

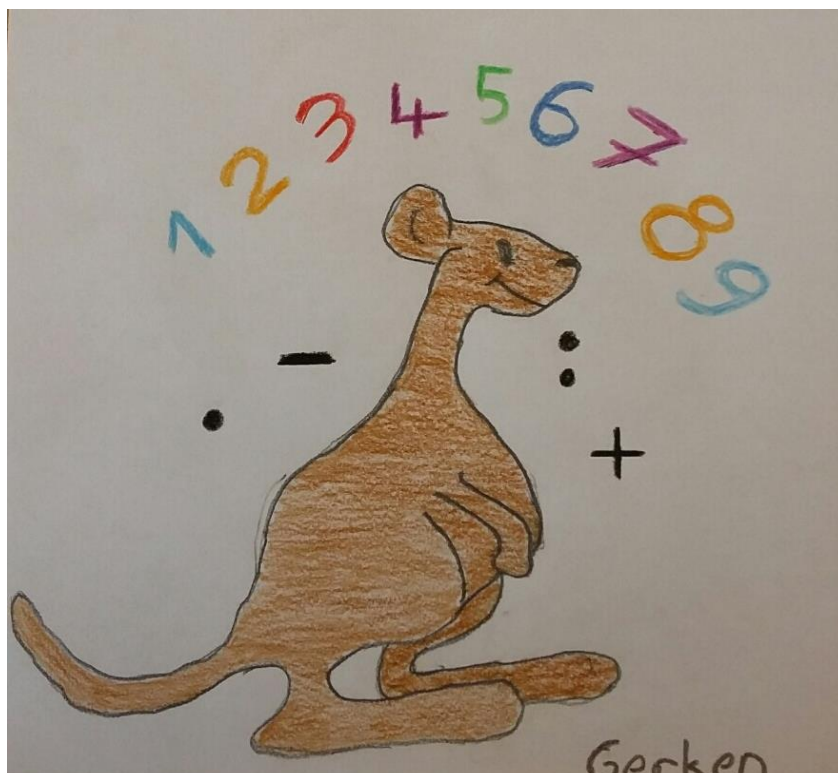
Mitmachen kann jeder Schüler, der Lust hat. Natürlich sollte man sich schon für die Mathematik interessieren und Spaß am Knobeln haben, denn viele Aufgaben des Wettbewerbs sind Logik- und Knobelaufgaben, bei denen zwar mathematisches Grundverständnis gefragt ist, es sich aber nicht um klassische Mathematikaufgaben aus dem Unterricht handelt.

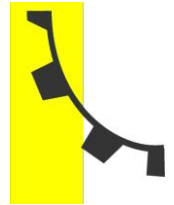
Die Organisatorin an der Geestlandschule, Daniela Hövermann, rührte ordentlich die Werbetrommel und wurde dafür mit 29 Anmeldungen von Schülern der Klassen 5 bis 10 belohnt.

Vorbereiten kann man sich auf den Wettbewerb nicht wirklich (und soll man auch gar nicht), deswegen kamen am 17. März teils wirklich aufgeregte Schülerinnen und Schüler in die Mensa, um dort am Wettbewerb teilzunehmen. Viele von ihnen das erste Mal... Auf die 5.- und 6.-Klässler warteten 24 Aufgaben in drei Schwierigkeitsstufen, auf die Schüler der Klassen 7 bis 10 jeweils 30 Aufgaben.

Die Auswertung erfolgt zentral. Die von den Schulen an den Mathematikwettbewerb Känguru e.V. übermittelten Daten werden elektronisch ausgewertet und die Punkte errechnet. Jeder Teilnehmer erhält nach dem Vorliegen der Auswertung eine Urkunde mit seiner Punktzahl und die Schule eine Übersicht über die Gesamtergebnisse sowie eine Liste mit den Ergebnissen, die an der eigenen Schule erreicht wurden.

Ein Vergleich zwischen einzelnen Schulen, zwischen Ländern oder ähnliches findet nicht statt. Ziel ist es, das „mathematische Leben“ an den Schulen zu unterstützen, da spielt es keine Rolle, ob die Nachbarschule besser oder schlechter war.





## Medienprojekt „Flüchtlinge“

„Flüchtlinge“ - ein Thema in aller Munde. Ganz besonders beschäftigt das Thema aber zurzeit die Schülerfirmen-Abteilung „Digitale Medien“. Denn diese haben von der Landesschulbehörde einen ganz speziellen Auftrag bekommen. Hierzu habe ich den Leiter der Abteilung Jörg Steinemann interviewt.

Lennart: Guten Morgen Herr Steinemann, würden Sie uns bitte für unseren Newsletter berichten, was genau Ihr Medienprojekt ist, welche Ziele es verfolgt und wer Sie damit beauftragt hat?

Herr Steinemann: Also, das Niedersächsische Kultusministerium hat uns, die Schülerfirma Digitale Medien beauftragt, Erklär-Videos zu erstellen. Hintergrund der ganzen Geschichte ist: Das Niedersächsische Kultusministerium plant eine „Flüchtlingsplattform“ – also eine Informations- und Austauschplattform im Internet. Diese Plattform hat mehrere Bestandteile: Zum einen natürlich „Deutsch als Fremdsprache“. Sie soll also die Flüchtlinge beim Lernen der deutschen Sprache unterstützen. Ein zweites Standbein der Plattform ist das dort zur Verfügung gestellte Unterrichtsmaterial für Schulen / für Schüler, anhand dessen sie sich mit der Flüchtlingsproblematik oder auch der Flüchtlingschance auseinandersetzen können.

Ein weiterer Punkt ist, dass Flüchtlingen Videos zur Verfügung gestellt werden, die sie auf ihren Handys – in der Regel haben sie Android-Handys – abspielen können und durch die sie das Alltagsleben hier kennenlernen. Denn für uns banale Dinge, wie bspw. Mülltrennung kennen sie ja teilweise gar nicht. Oder auch, dass man, bevor man in einen Zug einsteigt, eine Fahrkarte braucht, wissen evtl. nicht alle. Das heißt, wir erstellen Erklär-Videos, um die absoluten Grundlagen des Zusammenlebens in Deutschland zu vermitteln. Dabei handelt es sich oft um Dinge, die für uns ganz selbstverständlich sind, für den einen oder anderen Flüchtling aber eine Herausforderung darstellen.

Als besonderes „Gimmick“ haben wir überlegt, wir bauen die reale Welt nach, bauen also eine virtuelle Welt. Wir nutzen dafür die Plattform „Minecraft“. Das heißt also, wir bauen in Minecraft allgemeine Situationen wie z.B. einen Bahnhof zum Fahrkarten kaufen. Das Ganze filmen wir dann, also so eine Art „Let’s-Play-Video“. Weil es aber auch Erklär-Videos sind, nennen wir sie „Let’s-Play-Erklär-Videos“ und veröffentlichen diese auf youtube und eben auch auf der Flüchtlingsplattform des Niedersächsischen Kultusministeriums. Wir sind vom Kultusministerium direkt beauftragt. Dass es ein solches Projekt gibt, ist glaub ich ziemlich einmalig in Niedersachsen.

Lennart: Ok, danke für diese ausführliche Information.

*Lennart Gerken*

